

# Lavamünd | Nisthilfen für seltenen Vogel wurden in Lavamünd angebracht

Der Halsbandschnäpper hat in der Nähe von Lavamünd sein Sommerquartier bezogen. Nistkästchen sollen Nachwuchs fördern. Im Vorjahr gelang in Kärnten erstmals ein Brutnachweis.

Von Sandra Zarfl, Ulrike Greiner | 11.49 Uhr, 16. April 2020



Er ist klein und kompakt gebaut, das Gefieder des Männchens ist schwarz und weiß gemustert und den Hals umschließt ein breiter weißer Ring, der dem Vogel seinen Namen gegeben hat: Halsbandschnäpper. In Kärnten war der Insektenjäger bislang kaum vertreten. **Im vergangenen Jahr wurde jedoch auf einem Anwesen in der Nähe von Lavamünd ein Pärchen beobachtet. Und zur Freude der Vogelkundler gelang dann auch noch der Nachweis eines flüggen Jungvogels – was einer ornithologischen Sensation gleichkommt.**

Halsbandschnäpper gelten in Österreich als gefährdete Art, da ihr natürlicher Lebensraum – Laubwälder, Parks mit einem alten Baumbestand sowie Streuobstwiesen mit einem hohen Vorkommen an verschiedenen Insekten sowie Larven oder Spinnen als Nahrungsgrundlage – sukzessive abnimmt. Er nistet gerne in Baumhöhlen, deren Vorkommen ebenfalls selten geworden ist.



Der Halsbandschnäpper brütet seit 2019 im Unteren Lavanttal © Wikipedia

## 30 weitere Brutmöglichkeiten

Die Vogelschutzorganisation BirdLife Kärnten startet daher jetzt im April eine Aktion mit dem Anbringen von Nisthilfen, die diesem Brutvogel eine landesweite Ausdehnung ermöglichen soll. „Durch die Ausbringung von entsprechenden Nistkästen im Raum Lavamünd sollen dem Vogel aufgrund der 2019 erfolgten Brut rund 30 weitere Brutmöglichkeiten angeboten werden“, erklärt **Andreas Kleewein**, der Geschäftsführer von BirdLife Kärnten. Dafür werden unterschiedliche Nistkastentypen angebracht, die sich beispielsweise durch den Innenraum oder der Einfluggröße voneinander unterscheiden.

### HÖHLENBRÜTER

**Halsbandschnäpper.** Der Zugvogel überwintert in Zentral- und Südafrika und kommt als Weit-Strecken-Zieher erst Mitte bis Ende April nach Kärnten. Während in der Steiermark bereits seit einigen Jahren Brutfolge beobachtet werden konnten, gelang der Nachweis in Kärnten das erste Mal im Jahr 2019 in der Nähe von Lavamünd. Der Halsbandschnäpper jagt gerne Insekten in Baumkronen. Der auffällig gezeichnete Vogel ist ein Höhlenbrüter.

**In diesen Tagen wird der Halsbandschnäpper aus seinen Winterquartieren im zentralen und südlichen Afrika in unseren Breiten eintrudeln.** „Er ist ein echter Weit-Strecken-Zieher. Der Bruthöhepunkt beginnt dann Mitte Mai, 12 bis 15 Tage wird gebrütet. Danach bleiben die Jungvögel noch circa 15 bis 19 Tage im Nest, bevor sie flügge werden“, erklärt Kleewein. In der ersten Junihälfte kann man den Nachwuchs beobachten. Man sollte die Vögel aber in Ruhe lassen.

## Erfolgreiche Wiederansiedlung

Dass Wiederansiedlungen von Vögeln erfolgreich sein können, beweist ein anderes regionales Beispiel. Nach 31 Jahren gelang im renaturierten Gebiet an der unteren Lavant bei St. Paul die erfolgreiche Ansiedlung einer kleinen Kolonie der Uferschwalbe. 2019 ließen sich dort mindestens sieben Brutpaare nieder. **Die Uferschwalbe gilt in Europa vom Mittelmeer bis Nordskandinavien als weit verbreiteter Brutvogel. In Kärnten ist sie hingegen selten.** „Diese Art trat bisher nur ausnahmsweise als Vermehrungsgast in Erscheinung“, sagt Kleewein.



**Wirtschaftsstandort | Fünf Gründe, warum Sie auf Regionalität setzen sollten**



**Lavamünd | Nisthilfen für seltenen Vogel wurden in Lavamünd angebracht**

